

«Winkelrieds Heldentat ist nicht nachweisbar»

Kloster Königsfelden: Faszinierende Ausstellung thematisiert Sempacher Ritter und Habsburger Memoria

(msp) - Die Sonderausstellung in der Klosterkirche Königsfelden «In Grund und Boden – auf den Spuren der Sempacher Ritter» dauert noch bis zum 31. Oktober. Im Fokus steht die Schlacht von Sempach. Sieben Stationen mit Lichtinstallationen und Projektionen erzählen von archäologischen Ausgrabungen in der Klosterkirche, vom Memorialkult der Habsburger und der Berner Hofmeister. Zu sehen sind ausserdem zwei Schwerter und ein Gürtel, die als Beigaben in Rittergräbern entdeckt wurden.

Längst nicht alle Geheimnisse sind gelüftet

Welche Bedeutung kam dem Kloster Königsfelden als Memorialort zu und wie kam die Erinnerungskultur der Habsburger zum Ausdruck? Dieser und weiteren Fragen gingen an der Ausstellungseröffnung Martina Huggel, Kuratorin Museum Aargau, Dr. Georg Matter, Leiter Kantonsarchäologie, Dr. Jeannette Rauschert, Staatsarchiv Aargau und Dr. Thomas Pauli-Gabi, Leiter Abteilung Kultur BKS, auf dem Podium nach.

Die Geschichte des Klosters Königsfelden sei praktisch lückenlos überliefert und zur Hauptsache im Staatsarchiv Aargau zu finden, erklärte Jeannette Rauschert. «Wir wissen gut Bescheid, wie das Kloster ausgestattet war.» Zahlreiche Mythen ranken sich jedoch um die in Königsfelden begrabenen Sempacher Ritter – längst nicht alle Geheimnisse konnten gelüftet werden.

«Zur Schlacht von Sempach sind nur Schlachtgedenken, die erst mit grossem zeitlichem Abstand aufgeschrieben worden waren, vorhanden, nicht aber Dokumentationen», so Rauschert. «Es gab viel Mythos – und Winkelrieds Heldentat ist nicht nachweisbar, dennoch ist sie bis heute präsent», erklärte Martina Huggel. «Sempach war ein Debakel für die Habsburger, Herzog Leopold III und die Ritter wurden niedergemetzelt. Doch das Schlachtfeld ist weder lokalisiert noch archäologisch untersucht und erst Jahre nach der Schlacht wurden Gebeine nach Königsfelden überführt.»

Georg Matter: «Wir haben Grabplatten von Rittern gefunden, und beim Öffnen der Gräber lagen neben Skeletten auch zwei Schwerter, was als Beweis gilt, dass es sich um Ritter handelte.» Eine der Grabbeigaben, ein schmaler Gürtel des Ritters Friedrich von Greiffenstein, wurde ausserdem in den letzten Wochen von Experten des Nationalmuseums nach neuesten Erkenntnissen analysiert. Das wertvolle Stück, besetzt mit 190 nietenartigen Knöpfen, ist in der Ausstellung zu sehen. Insgesamt sollen 27 Ritter in Königsfelden bestattet worden sein, sieben davon können heute zugeordnet werden.

Sempacher Ritter und die von Wessenberg

An der Eröffnungsfeier am 9. Juli zog fast unmerklich ein Hauch Donaumonarchie durch die Klosterkirche. Peter Heinrich von Wessenberg und seine Gemahlin Brigitte hatten der Einladung von Jörn Wagenbach, Direktor Museum Aargau, Folge geleistet und mischten sich unter die Besucher.

Der «Internationalist» mit familiengeschichtlichen Wurzeln im Aargau lebt heute in Niederösterreich und meinte beim



Der Mythos lebt bis heute: Luftig-textile Präsentation der Schlacht bei Sempach von Diebold Schilling 1513 sowie der Plakatkampagne von Navyboot mit Rapper Stress als Winkelried 2009.



Unter den gefallen Rittern waren auch Wilhelm und Johann von Wessenberg: Erzählen von Peter Heinrich von Wessenberg, hier mit seiner Gemahlin Brigitte vor der Memorialtafel in der Klosterkirche.

Anblick der Memorialtafel für Herzog Leopold III und die Sempacher Ritter: «Wilhelm von Wessenberg und Johann von Wessenberg wurden als Gefolgsleute von Herzog Leopold III in der Schlacht zu Sempach 1386 erschlagen. Ich bin sozusagen der letzte Nachfahre der beiden.»



Die skizzenhafte Visualisierung einer Graböffnung wird Schritt für Schritt auf den Kirchenboden projiziert.

Für Peter Heinrich von Wessenberg ist die Erforschung seiner Familiengeschichte eine Aufgabe, die ihn schon zeitlebens beschäftigt und die unter anderem die Gründung der Wessenberg-Akademie in Hottwil 2001 zur Folge hatte.

Öffnungszeiten und Rahmenprogramm zur Ausstellung: www.klosterkoenigsfelden.ch

Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donnerstag/Freitag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg sowie in den Nachbargemeinden Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare
Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr
(Sistrierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion,
Inseratenannahme:

Andres Rothenbach (A. R.)
Ernst Rothenbach (rb)
Marianne Spless (msp)

c/o Zeitung «Regional» GmbH
Seldenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73
Info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Inseratentarif: Einspaltiger mm Fr. 0.75
Titelseite Fr. 1.50
Druckerei: A. Bürl AG, 5312 Döttingen